



Presseschau vom 06.08.2018

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT und die Online-Zeitung Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

vormittags:

lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden viermal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Beschossen wurden die Gebiete von **Shelobok** und **Kalinowo**. Geschossen wurde mit 82mm-Mörsern, Granatwerfern und Schusswaffen.

de.sputniknews.com: Russische Botschafter werfen State Department „Megaphon-Diplomatie“ vor.

In Bezug auf die jüngste Einbestellung des russischen Geschäftsträgers ins US-Außenministerium hat die Botschaft in Washington eine Mitteilung auf ihrer Facebook-Seite und Twitter veröffentlicht.

Am Sonntag gab die Sprecherin des US-Außenministeriums, Heather Nauert, bekannt, dass der russische Geschäftsträger Dmitri Schirnow in die Behörde einberufen worden war, um auf „Russlands aggressive Einmischung“ in den inneren Angelegenheiten der Vereinigten Staaten zu antworten.

„Wie kann jemand über eine Antwort sprechen, wenn es keine Gründe für Anschuldigungen gibt? In den letzten zwei Jahren haben wir wiederholt auf mehreren Ebenen die absolute Grundlosigkeit solcher Anspielungen entlarvt, für die kein einziges Beweisstück vorgelegt wurde“, kommentiert die russische Botschaft die Einbestellung Schirnows.

Der Kommentar erwähnt zudem westliche Medien, die über die Blockierung von Konten

durch Facebook als Teil der „Bekämpfung der russischen Bedrohung“ berichtet hätten. „Wir können nur unser Bedauern zum Ausdruck bringen, dass sich das Außenministerium erneut mit ‚Megaphon-Diplomatie‘ befasst“, heißt es in der Mitteilung weiter. Laut den Diplomaten hat sich herausgestellt, dass sich das Auswärtige Amt der USA bei jenen Kräften einschmeichle, welche die Idee einer „russischer Einmischung“ zum persönlichen Vorteil anheizen wollen. Dies könnte wahrscheinlich der Grund für den Wunsch sein, „die Inhalte von diplomatischen Treffen auf verleumderische Weise zu veröffentlichen“.

„Wir appellieren an unsere amerikanischen Kollegen, ihre Bemühungen auf eine professionelle und gegenseitig respektvolle Arbeit zu konzentrieren, um die Beziehungen zwischen unseren Ländern zu stabilisieren und zu normalisieren.“

Genau dies sei die Aufgabe der russischen Botschaft in den USA.

Dnr-online.ru: Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung für den Zeitraum von 05. August 3:00 Uhr bis 06. August 3:00 Uhr

Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: In den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte 8.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der ukrainischen Streitkräfte befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Gorlowka (Gagarin-Bergwerk), Golmowskij, Mineralnoje, Alexandrowka, Sachanka, Leninskoje, Kominternowo.**

Opfer unter der Zivilbevölkerung oder Schäden an Wohnraum und Infrastruktur wurden bisher nicht festgestellt.

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen Streitkräften abgefeuerten Geschosse betrug 124.

Wir erinnern daran, dass die Zahl Geschosse mit einem Kaliber unter 12,7 mm nicht in die Gesamtstatistik im täglichen Bericht eingeht.

In den vorangegangenen 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgeschossenen Geschosse 60.

Ab 00:01 Uhr am 1. Juli 2018 trat gemäß einer von der Minsker Kontaktgruppe erreichten Vereinbarung eine erneuerte Verpflichtung zur Einhaltung eines allumfassenden, nachhaltigen und unbefristeten Regime der Feuereinstellung – der „Brot“-waffenstillstand – in Kraft.

Dan-news.info: „Die Armee der Ukraine hat gestern die Siedlung des Gagarin-Bergwerks beschossen, in der Jasnaja-Straße 23 wurde an einem privaten Haus die Verglasung beschädigt, teilte die Stadtverwaltung von Gorlowka mit.

Informationen über Verletzte sind nicht eingegangen.

de.sputniknews.com: So wirken sich Russlands Sanktionen auf Spanien aus – Agrarexperte
Der Einfluss der Liefer Sperre, die Russland 2014 als Gegenmaßnahme mehreren westlichen Staaten auferlegt hat, ist in der spanischen Wirtschaft noch immer zu spüren. Dies teilte Jose Maria Pozancos, Generaldirektor des spanischen Verbandes der Obst- und Gemüsehersteller (Fepex), gegenüber Sputnik mit.

„Die Wirkung der Sanktionen war sehr ernst, und man fühlt immer noch die Folgen. Russland ist ein Teil Europas, und es ist ein natürlicher Markt für die spanischen Obst- und Gemüseproduzenten, weil es sich um verderbliche Produkte handelt“, erklärte Pozancos.

Er räumte ein, es sei den Herstellern jedoch gelungen, neue Märkte wie Brasilien und Kanada zu finden. Diese könnten aber nicht vollständig den russischen Markt ersetzen.

„Wir glauben nicht, dass es außerhalb Europas eine Alternative für Größe, Vielfalt und die

Entwicklung der Logistik gibt, die mit ihm (dem russischen Markt – Anm. d. Red.) vergleichbar wäre“, sagte Pozancos.

Laut Pozancos hatten Obstbauern die größten Schäden, weil zum Zeitpunkt der Verhängung der Sanktionen die Ernte von Steinfrüchten (z.B. Pfirsichen und Nektarinen) in vollem Gange gewesen sei. Die Höhe des Schadens konnte Pozancos allerdings nicht nennen.

2014 hatte das spanische Landwirtschaftsministerium über einen Gesamtverlust von mindestens 340 Millionen Euro berichtet.

Am stärksten soll die russische Liefersperre die Hersteller von verderblichen Produkten betroffen haben: Nektarinen (70 Millionen Euro Verlust), Zitrusfrüchte (48 Millionen), Tomaten (40 Millionen), Dattelpflaumen (16 Millionen), Birnen (6,5 Millionen) Trauben (3 Millionen) und anderes Obst und Gemüse.

Der tatsächliche Schaden war jedoch höher, weil Lieferungen nach Russland auch über Drittländer erfolgt waren.

Russlands Botschafter in Spanien, Juri Kortschagin, behauptete, Spanien habe infolge der Anti-Russland-Sanktionen und der russischen Gegenmaßnahmen etwa 700 Millionen Euro verloren.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/32184/89/321848901.jpg>

Wpered.su: In Berlin fand ein Antikriegsmarsch „Hiroshima mahnt“ statt.

In der letzten Woche fand in Berlin aus Anlass des Jahrestags des Atombombenabwurfs der USA auf Japan ein Antikriegsmarsch „Hiroshima mahnt“ statt. Der Marsch, der von einer Reihe linker Parteien und Organisationen organisiert wurde, endete mit einer Kundgebung gegenüber der US-Botschaft, teilt ein Korrespondent von „Wperjod“ mit.

„Zum ersten Mal wurden 1945 Atombomben auf friedliche Städte Japans abgeworfen. Und von wem? Vom „demokratischsten“ Staat der Welt, den Vereinigten Staaten von Amerika. Heute exportieren sie „Demokratie“ auf den ganzen Erdball“, sagte der Teilnehmer der Aktion Oleg Musyka.

Die Kundgebungsteilnehmer forderten von der deutschen Regierung, aus der NATO auszutreten, die amerikanischen Basen aus Deutschland zu entfernen, die Unterstützung der aggressiven Politik der USA einzustellen. Eine der Losungen war „Ukraine + NATO = 3. Weltkrieg“.

nachmittags:

de.sputniknews.com: Munitionsschmuggel von Ukraine auf Krim: Grenzschutz unterbindet mehrere Versuche.

Grenzbeamte haben zwei Versuche des Transports von Munition aus der Ukraine auf die Halbinsel Krim unterbunden, teilte die Krim-Grenzverwaltung des russischen Inlandsgeheimdienstes FSB mit.

Die Grenzbeamten entdeckten demnach innerhalb von 24 Stunden an den Autogrenzübergängen Armjansk und Perekop drei Dutzend Patronen unterschiedlichen Kalibers.

Die erste Partie der Patronen soll im Auto eines ukrainischen Bürgers gefunden worden sein, der auf dem Weg von Nikolajew nach Sewastopol gewesen sei. Im Endeffekt hätten die Beamten mehr als 20 Patronen von Kaliber neun und zwölf Millimeter gefunden, die in Plastiksäcken verpackt gewesen seien.

Bei der Untersuchung eines weiteren Autos wurde am selben Abend bei einer Ukrainerin, die auf dem Weg von Kriwoj Rog nach Jalta war, offenbar eine Schusspatrone vom Kaliber 7,62 Millimeter beschlagnahmt.

Seit Jahresanfang wurden laut der Behörde an der russisch-ukrainischen Grenze in Richtung Krim circa 150 Waffen und Munition entdeckt.

armiyadnr.su: Erklärung des offiziellen Vertreters des operativen Kommandos der DVR zur Lage am 06.08.2018:

In den letzten 24 Stunden hat die Intensität des Beschusses entlang der Kontaktlinie zugenommen.

In **Richtung Gorlowka** haben die ukrainischen Besatzer aus der 72. mechanisierten Brigade unter Führung von R. Tatus auf die Gebiete der **Siedlung des Gagarin-Bergwerks und Golmowskij** 62 Schüsse mit Schützenpanzerwaffen abgegeben. Außerdem wurden Schusswaffen verwendet.

Infolge des Beschusses der Gorlowkaer Siedlung des Gagarin-Bergwerks aus Richtung Dsershinsk mit Schützenpanzern wurde das private Wohnhaus in der Jasnaja-Straße 23 beschädigt.

In **Richtung Donezk** wurde **Mineralnoje** beschossen, wo die Besatzer aus der 92. mechanisierten Brigade unter Anführerschaft des Kriegsverbrechers W. Kokorew die Ortschaft mit Granatwerfern beschossen haben. Außerdem wurde **Alexandrowka** von Kämpfern aus der 28. mechanisierten Brigade, die von M. Martschenko kommandiert wird, beschossen.

In **Richtung Mariupol** wurden **Sachanka, Leninskoje** und **Kominternowo** von Seiten der ukrainischen Kämpfer beschossen. Die ukrainischen Kämpfer aus der 36. Marineinfanteriebrigade, die von A. Gnatow geleitet wird, haben die Ortschaften mit Granatwerfern verschiedener Art beschossen.

Insgesamt wurden **acht Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung** von Seiten der ukrainischen Besatzungskräfte festgestellt.

Wir stellen weiter ein Absinken des moralisch-psychischen Niveaus der Soldaten der ukrainischen Streitkräfte fest. Unter anderem beim jüngeren Offizierspersonal. In der letzten Woche hat ein Unterleutnant aus der 128. Gebirgssturmbrigade eigenmächtig den Truppenteil mit einer Maschinenpistole und vier Magazinen Munition verlassen. Innerhalb eines Tages wurde der Soldat in Mariupol vom militärischen Rechtsordnungsdienst festgenommen, er stand unter Drogeneinfluss und hatte Marihuana und Amphetamine genommen.

Es ist bemerkenswert, dass das Kommando der 128. Brigade unter Leitung des Kriegsverbrechers S. Sobko, um eine Bestrafung durch die übergeordnete Leitung zu vermeiden, es vorgezogen hat, den Fall von eigenmächtigem Verlassen des Truppenteils mit der Waffe zu verheimlichen, was die Vertreter des militärischen Rechtsordnungsdienstes, die den Deserteur festgenommen haben, stark gefährdete, weil sie nicht einmal den Verdacht hatten, dass er zurückschießen könnte.

Auch im Korps der Marineinfanterie ist die Situation nicht besser, insbesondere in der 36.

Brigade, die Positionen in Richtung Mariupol einnimmt. Im Zusammenhang mit der **geringen Qualität der Versorgung mit Lebensmitteln und Trinkwasser** an den vorderen Positionen müssen die Soldaten sich fast mit „Weidefutter“ ernähren. Das besonders heiße, trockene Wetter und das Fehlen der Bedingungen für die Einhaltung der Regeln der persönlichen Hygiene für die Soldaten der Brigade haben zu **Ausbrüchen von Diphtherie und Tetanus** geführt. Dabei erlaubt es das Ausmaß der Diphtherie-Erkrankungen vom Beginn einer Epidemie zu sprechen.

Die Leitung der Brigade, die von ihrem Kommandeur, dem Kriegsverbrecher Gnatow, der sich vor den Rechtsordnungsorganen im Krankenhaus versteckt, verlassen wurde, kommt bisher nicht mit der Ausbreitung der Infektion zurecht und versucht mit prophylaktischen Impfungen gegen sie zu kämpfen. Dabei werden keine Maßnahmen zur Lösung und Beseitigung der eigentlichen Quelle der Erkrankungen unternommen und die Marineinfanteriekämpfer befinden sich verlassen in Schmutz und Zerfall auf ihren Positionen. In einem solchen Moment sieht die Ankunft der Journalisten der amerikanischen Informationsagentur „Financial Times“ David Bond, Charlie Bibby und Roman Olearchyk im Verantwortungsbereich des 1. Bataillons der 92. Brigade im Gebiet von Awdejewka, um einen Fake-Reportage über die Verletzung des Waffenstillstands von unserer Seite aus, zu erstellen, besonders lächerlich aus.

Wir möchten den Journalisten empfehlen, sich in die 36. und 128. Brigade auf die südlichen Positionen zu begeben, wo sie auch die reale Lage der Dinge in der ukrainischen Armee und wie in der Ukraine die Gelder der amerikanischen Steuerzahler, die von den USA zur Unterstützung der Armee der Ukraine zur Verfügung gestellt werden, gestohlen werden, festhalten und anschließend ihren amerikanischen Leitern zeigen können.

ukrinform.ua: Geraschtschenko: Es mangelt an Klageerhebungen gegen Russland. Das Justizministerium habe eine aktivere Haltung bezüglich der Klagerhebung gegen Russland einzunehmen.

Dies schrieb die Vizeparlamentschefin, die Vertreterin der Ukraine in der Arbeitsgruppe für Humanitäres im Rahmen der trilateralen Kontaktgruppe zur Regelung der Situation im Donbass, Irina Geraschtschenko, auf Facebook.

Sie machte gleichzeitig deutlich, dass auch die Inhaber der Vermögen, die wegen der Aggression Russlands im Osten des Landes abhanden gekommen seien, bislang keine Anträge bei Gericht stellen.

„Bislang hat nur Poroschenko die Regierung angemahnt, dass das Reintegrationsgesetz die Schaffung eines zwischenbehördlichen Ausschusses für Vorbereitung der Klagen vorsieht und dieser schon vor zwei Monaten ins Leben gerufen werden sollte“, betonte Geraschtschenko.

Am 1. August teilte Präsident der Ukraine Petro Poroschenko mit, dass die Ukraine auf Schadenersatz im Donbass gegen Russland klage.

de.sputniknews.com: Ukraine will Zugverbindung mit Russland einstellen – Verkehrsminister Die ukrainischen Behörden erörtern zurzeit einen eventuellen Stopp der Eisenbahnverbindung zwischen Russland und der Ukraine. Dies teilte der Minister der Infrastruktur des Landes, Wladimir Omeljan, gegenüber der TV-Sendung „Snidanok s 1+1“ mit.

„Wir betrachten zurzeit die Möglichkeit der Schließung der Eisenbahnverbindung nach Moskau“, zitiert das Portal TSN den Minister.

Omeljan hatte die Möglichkeit des Zugverkehrsstopps bereits Ende 2017 erwähnt und behauptet, die Verluste würden für die Ukraine nur eine Griwna betragen.

Mittlerweile hatte die Ukrainische Eisenbahn selbst berichtet, dass die russische Zugverbindung die einträglichste für Kiew sei und der Zug zwischen Moskau und Kiew 2017 etwa 4,61 Millionen Euro Gewinn gebracht habe.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32184/99/321849906.jpg>

Mil-Inr.info: Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant A.W. Marotschko

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR hat sich nicht wesentlich verändert und **bleibt angespannt**.

Trotz des Waffenstillstands hat der Gegner in den letzten 24 Stunden **viernmal** das Regime der Feueinstellung verletzt. Geschossen wird auf die Gebiet von **Kalinowka und Shelobok**. Bei den Beschüssen haben die ukrainischen Kämpfer 82mm-Mörser, Antipanzerhandgranatwerfer, großkalibrige Maschinengewehre und Schusswaffen verwendet. Insgesamt wurden auf das Territorium der Republik mehr als 50 verschiedene Geschosse abgeschossen. Die Befehle zur Eröffnung des Feuers erteilten die Kriegsverbrecher Tatus und Grusewitsch.

Die militärisch-politische Führung der Ukraine unternimmt mit allen Kräften **Versuche, die Situation im Südosten des Landes zu destabilisieren**.

Vom ukrainischen Kommando und namentlich dem Kommandeur der 72. mechanisierten Brigade wurde der Befehl erteilt, den **Patrouillen der OSZE-Mission den Zugang in deren Verantwortungsbereich zu verwehren, wenn sich in der Patrouille einer Vertreter aus der RF befindet**. Dieser Umstand ruft Besorgnis hervor und wirft Zweifel auf die Richtigkeit der Arbeit der Mission, die Erfüllung der Erfordernisse und Bedingungen des Mandats. Ich wende mich wieder an die Vertreter der OSZE und bitte darum, die Aufmerksamkeit auf das Problem des Abschnitts zur Trennung von Kräften und Mitteln von Seiten der ukrainischen Streitkräfte im Gebiet von Solotoje zu richten, wo die ukrainischen Truppen langsam aber sicher ihre ehemaligen Positionen wieder einnehmen.

Gleichzeitig haben die ukrainischen Truppen die **Aufklärung mit Hilfe von Drohnen an der Kontaktlinie aktiviert** und verletzt so die Minsker Vereinbarungen. Ich versichere den ukrainischen Soldaten die Sinnlosigkeit solcher Maßnahmen, weil die Einheiten der Luftabwehr der Volksmiliz der LVR regelmäßig die rechtswidrigen Aktivitäten des Gegners unterbindet und die ukrainischen Streitkräfte systematisch Fehlbestände an Drohnen haben. Gestern wurde eine weitere ukrainische Drohne einer der Einheiten der 72. mechanisierten Brigade abgeschossen, die Aufklärung über dem Territorium der Republik betrieb. Ich wende mich wieder an die Vertreter der OSZE-Mission und bitte diese Verstöße in ihre Berichte aufzunehmen.

Die militärische Operation im Südosten der Ukraine, die vom Verbrecher Najew geleitet wird, „knirscht in den Nähten“. Eine Bestätigung dafür ist eine ganze Welle von Vorfällen und Verbrechen, die die Strafgruppierung der ukrainischen Soldaten überschwemmen. Ende des letzten Monats war in unseren Mitteilung von einem Vorfall in der 53. Brigade der

ukrainischen Streitkräfte die Rede, wo ein Soldat während eines Streits in betrunkenem Zustand zwei Kameraden tötete, danach wurde er selbst von einem der Kommandeure erschossen.

Trotz der Versuche, diesen Vorfall vor der Öffentlichkeit und den Verwandten zu verheimlichen und diese Morde für Taten von Diversanten ausgeben, ist es nicht gelungen, die wahre Lage der Dinge zu verschweigen. Ursache solcher Vorfälle ist das kritisch niedrige Niveau des moralisch-psychischen Zustands, die unmenschlichen Dienstbedingungen, die nicht zufriedenstellende Versorgung der Soldaten mit allen Arten von Lebensmitteln.

In der 53. Brigade ist eine Kommission des medizinischen Dienstes der operativ-taktischen Gruppierung „Nord“ eingetroffen, zu der hauptsächlich Psychiater, Neurologen und Psychologen gehören. Hauptziel dieser Militärärzte ist es, den psychischen Zustand der Soldaten, ihren Gesundheitszustand, das Vorhandensein der notwendigen Medikamente zu überprüfen sowie die Fähigkeit des militärischen medizinischen Personals qualifizierte Behandlungen zu leisten.

Außerdem ist am 3. August im Verantwortungsbereich der 59. Brigade, die im Staniza-Luganskaja-Bezirk stationiert ist, eine Gruppe von Offizieren aus dem Stab der sogenannten OOS eingetroffen, um die Erfassung des Personals zu kontrollieren. Die Kommandeure der Einheiten, die fürchten ihre Funktionen zu verlieren, versuchen die Vorfälle und Verbrechen sorgfältig zu verheimlichen, die in Zahl und Verschiedenheit im Überfluss vorhanden sind. Allem Anschein nach sind die blutigen Brigadekommandeure Grusewitsch, Tatus und Ossipitschuk den Kiewer „Führern“ ungenehm geworden und werden in nächster Perspektive gegen fügsamere Marionetten ausgetauscht werden.

Wir unsererseits erhöhen weiter das Niveau der Professionalität des Personals und der Fähigkeit zur Erfüllung von Aufgaben zur Verteidigung unserer Republik. Außerdem werden in den Abteilungen der Volksmiliz der LVR Übungen zu Sicherheitsanforderungen unter Leitung der Kommandeure der Einheiten durchgeführt.

Ich versichere ein weiteres Mal, dass die Volksmiliz der LVR die Minsker Vereinbarungen genau einhält. Wir sind wie zuvor offen für den Dialog und bereit zu einer friedlichen Regelung des Konflikts.

de.sputniknews.com: EU startet Blockierung von US-Sanktionen gegen Iran auf ihrem Territorium.

Die EU wird ab 7. August die Auswirkung der US-Sanktionen gegen den Iran blockieren, um die Interessen der europäischen Unternehmen zu schützen. Dies sagte am Montag die Vertreterin der EU-Kommission, Mina Andrejewa.

Ab Montag treten die US-Sanktionen gegen den Iran in Kraft, die zuvor infolge des Atom-Deals eingestellt worden waren.

„Am frühen Dienstag tritt das erneuerte blockierende Reglement der EU in Kraft, das europäische Unternehmen, die ein Geschäft mit dem Iran führen, vor der Auswirkung der amerikanischen extraterritorialen Sanktionen schützen wird“, sagte Andrejewa gegenüber Journalisten in Brüssel.

Am 16. Juli hatten die Außenminister der EU-Mitgliederstaaten die Einarbeitung der Abänderungsvorschläge für das Gesetz „Blocking statue“ gebilligt.

Die gültige EU-Blocking-Verordnung wurde im Jahre 1996 eingeführt, mit deren Hilfe die EU ihre Interessen auf Kuba vor US-Sanktionen geschützt hatte.

Anfang Mai hatte US-Präsident Donald Trump den Ausstieg aus dem Atom-Deal mit dem Iran angekündigt und erklärt, die USA würden alle Sanktionen wieder in Kraft setzen, die infolge des Abkommens aufgehoben worden waren.

Dnr-online.ru: Am 6. August fand in Donezk ein Runder Tisch statt, der den problematischen

Fragen der Einwohner des Nowoasowskij-Bezirks gewidmet war. Die Veranstaltung fand auf Initiative der Vorsitzenden der zeitweiligen Kommission des Volkssowjets der DVR zur Kontrolle und Koordination der Aktivitäten in den Bezirken, die am meisten von der militärischen Aggression der Ukraine betroffen sind, Jekaterina Martjanowa, statt.

„Im Rahmen der Arbeit der zeitweiligen Kommission ist es gelungen viele Fragen zu lösen: die Eröffnung einer Postfiliale und die Inbetriebnahme einer Buslinie in Sachanka, Unterstützung für die frontnahen Schulen. Heute wollen wir die Vorschläge der Vertreter der örtlichen Staatsorgane hören und Mechanismen zur Lösung der existierenden Probleme erarbeiten. Ungelöst sind Probleme der Wasserversorgung, der Ausgabe von Kohle und Baumaterialien. Solche Runden Tische sind zweifellos notwendig, weil bei ihnen konstruktive Lösungen zu vielen Fragen erarbeitet werden“, sagte Jekaterina Martjanowa.

Nach den Worten der stellvertretenden Vorsitzenden des Volkssowjets der DVR Olga Makejewa haben Vertreter der Kommission 40 frontnahe Ortschaften besucht, einschließlich Ortschaften des Nowoasowskij-Bezirks.

„Das Hauptproblem sind die ständigen Beschüsse unserer Ortschaften. In der Frontzone befinden sich 11 Ortschaften unseres Bezirks. In ihnen leben mehr als 3000 Einwohner. In Kominternowo gibt es seit Januar 2017 keine Gasversorgung mehr. Durch die Bezirksverwaltung stellen wir Brennholz zur Verfügung, durch die gesellschaftlichen Organisationen Kohle. Für jedes Haus, davon gibt es in Kominternowo 76, werden drei Tonnen Kohle benötigt. Wir haben einen Bus in die frontnahen Dörfer in Betrieb genommen, dafür großen Dank an das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko“, berichtete der Bürgermeister des Nowoasowskij-Bezirks Anatolij Janowskij.

An dem Runden Tisch nahmen auch Vertreter der Exekutive, der Nowoasowsker Bezirksverwaltung, der behördenübergreifenden Komitees zu Fragen der Akkreditierung humanitärer Missionen teil.

de.sputniknews.com: Deutsche Medien entlarven Ausmaß der Zoll-Korruption in der Ukraine. Die Ukraine verliert jährlich wegen Korruption im Zoll Milliardensummen. Das geht aus den am Montag veröffentlichten Recherchen der „Süddeutschen Zeitung“ hervor.

Demnach gehen der Staatskasse jährlich bis zu 4,8 Milliarden Dollar beim Zoll verloren. „Das entspricht weit mehr als einem Zehntel der Staatseinnahmen und ist doppelt so viel Geld, wie sich die Ukraine 2018 vom Internationalen Währungsfonds, der EU und der Weltbank leihen will“, betont die „Süddeutsche Zeitung“.

Das Blatt beschreibt auf Basis der vorliegenden Dokumente und der Zollbegleitscheine Manipulationen, die man zur Umgehung von Zöllen verwendet. Die in die Ukraine eingeführten Regenschirme hätten sich zum Beispiel bei der Zollabfertigung in Bürsten oder Spiegel verwandelt – daran habe der Staat Tausende Euro verloren.

Nach Angaben der „Süddeutschen Zeitung“ sind an der Zoll-Korruption Polizisten sowie Mitarbeiter der Generalstaatsanwaltschaft und des Inlandsgeheimdienstes SBU beteiligt. Für die Abwicklung würden Firmen gegründet, die von den Offizieren des Grenzschutzes, des SBU oder der Generalstaatsanwaltschaft kontrolliert würden.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/32185/32/321853299.jpg>

de.sputniknews.com: Kiew protestiert gegen Putins Reise auf die Krim.
Das ukrainische Außenministerium hat seinen Protest gegen die Reise des russischen Präsidenten Wladimir Putin auf die Krim vom vergangenen Samstag kundgetan. Dies geht aus einer auf der Webseite der Behörde veröffentlichten Mitteilung hervor.
Am 4. August hatte der russische Staatschef der feierlichen Eröffnung des internationalen Opernfestivals in der Stadt Chersones beigewohnt. Diese Reise sei „mit der Ukraine nicht vereinbart worden“, so das ukrainische Außenministerium.
Kiew stufe diesen Besuch wie auch andere derartige Reisen der russischen Beamten auf die Krim als eine „grobe Verletzung“ der staatlichen Souveränität und der territorialen Integrität der Ukraine“ ein, heißt es in der Mitteilung...

Dan-news.info: Erklärung von Mitgliedern der gesellschaftlichen Bewegung „Donezkaja Respublika“ über eine Initiative zur Verlängerung der Periode der Vollmachten der Abgeordneten des Parlaments und des Oberhaupts der DVR
Am 7. Mai 2018 wurde auf dem Kongress der gesellschaftlichen Bewegung „Donezkaja Respublika“ das Programm zur Entwicklung der DVR „Kraft des Donbass“ bestätigt.
Im Laufe von zwei Monaten, bei der Erstellung dieses Dokuments, haben die Einwohner der Republik ihre Ideen vorgelegt. Alle Initiativen, die von Bürgern eingegangen sind, wurden von den Staatsorganen und der gesellschaftlichen Bewegung bearbeitet und viele von ihnen liegen unserem Entwicklungsprogramm zugrunde. Die Mehrheit der Vorschläge wurde ausgehend von einem mittelfristigen Entwicklungszeitraum der Republik erarbeitet.
Diese Programm ist eine Auswahl vorrangiger Aufgaben für die Staatsorgane, die ihnen von den Bürgern unseres Landes gestellt wurden. Es wäre richtig, den Einwohnern der Republik die Möglichkeit zu geben zu beurteilen, wie die Staatsorgane mit diesen Aufgaben zurecht kommen.
In diesem Zusammenhang bringen wir eine Initiative vor, die Periode der Gültigkeit der Vollmachten des Oberhaupts und der Abgeordneten des Volkssowjets zu verlängern, um ihnen Zeit zu geben, die gesetzten Ziele zu verwirklichen. Im ganzen geht die weltweite Praxis auf den Weg der Festlegung von fünfjährigen Amtsperioden für Staatsoberhäupter und Parlamente. Dafür gibt es eine Menge von Beispielen in Staaten mit bereits herausgebildetem Staatsaufbau und entwickelter Demokratie, wie in Frankreich, der BRD, Griechenland. In der EU haben solche Staaten die überwältigende Mehrheit. In Russland beträgt die Amtszeit des Präsidenten 6 Jahre, der Abgeordneten der Staatsduma fünf Jahre. In einigen Staaten ist dieser Zeitraum noch länger. Tadshikistan, Türkei, Italien, Irland, Usbekistan – in diesen Ländern

beträgt die Amtszeit des Präsidenten sieben Jahre. Im Fall einer Unterstützung unserer Initiative in der Bevölkerung der Republik wird es die Möglichkeit geben, bei den nächsten Wahlen eine objektive Bewertung der Arbeit der derzeitigen Regierung abzugeben.

Die Mitglieder der gesellschaftlichen Bewegung „Donezkaja Respublika“:

Swetlana Wladirmirowna Sdroshshina – Rektoren der Donezker Nationaluniversität für Ökonomie und Handel, Doktor der Philosophie, Professor, Leiterin des Lehrstuhl für juristische und allgemeinwissenschaftliche Fächer.

Ruslan Nikolajewitsch Morosow – Leiter des Lehrstuhls für internationale Beziehungen und Außenpolitik der Donezker Nationaluniversität

Nikolaj Wladimirowitsch Schtefan – Vorsitzender der Rats der Veteranen der DVR.

de.sputniknews.com: Griechischer Botschafter in Moskau ins russische Außenministerium einbestellt.

Der griechische Botschafter in Moskau Andreas Friganas ist am Montag zum russischen Außenministerium beordert worden. Das geht aus einer auf der Webseite der Behörde veröffentlichten Erklärung hervor.

Der Botschafter habe demnach ein Schreiben erhalten, das über von Russland getroffene spiegelbildliche Maßnahmen auf Athens „unfreundliches Vorgehen“ in diesem Juli gegenüber russischen Diplomaten und Bürgern informiere.

Zuvor hatte Griechenland zwei russische Diplomaten ausgewiesen und zwei weiteren die Einreise ins Land wegen „rechtswidrigen Handlungen gegen die nationale Sicherheit“ verboten. Laut der Zeitung „Kathimerini“ waren die von Athen ergriffenen Schritte „eine Antwort auf das illegale Vorgehen auf dem griechischen Territorium, das eine Einmischung in die innere Angelegenheiten Griechenlands darstellt“. Das russische Außenministerium versprach „eine spiegelbildliche Antwort“.

Dan-news.info: „Derzeit sind 8640 private und Mehrparteienwohnhäuser wieder aufgebaut. Das sind etwa 32% der Gesamtzahl der Häuser, die beschädigt wurden“, teilte der Pressedienst der Ministeriums für Bauwesen und Kommunalwirtschaft der DVR mit. Zum Stand am 20. Juli dieses Jahres sind in der DVR 26.456 Objekte des Wohnfonds beschädigt oder zerstört. Mehr als 2000 Häuser sind so zerstört, dass sie nicht wieder aufgebaut werden können.

de.sputniknews.com: **Ukraine: Journalisten werden für Wahrheit ins Gefängnis geworfen und getötet.**

Sachar Winogradow

Vier Jahre sind vergangen, seitdem der Fotokorrespondent der Nachrichtenagentur „Rossija Sewodnja“ Andrej Stenin am 6. August 2014 im ukrainischen Donezbecken unter nach wie vor ungeklärten Umständen ums Leben kam.

Doch das ist bei weitem nicht das einzige traurige Datum in diesem Land: Am selben Tag wird in Kiew der Einspruch gegen die Verlängerung der Haftzeit des Chefredakteurs der Webseite RIA Novosti Ukraine, Kyrill Wyschinski, behandelt. Und am 9. April findet eine Gerichtsverhandlung im Rahmen der Ermittlung des Mordes am ukrainischen Reporter und Schriftsteller Oles Busyna statt.

Diese Fälle haben etwas gemeinsam. Alle Verbrechen wurden in der Ukraine begangen und schuld daran ist das aktuelle Regime.

August 2014

An diesen Tagen begaben wir uns gemeinsam mit Kyrill auf eine Dienstreise in die Donbass-Region – ich im Auftrag meiner Moskauer Redaktion, er im Auftrag von RIA Novosti Ukraine. Wir machten uns in einem üblichen Passagierzug „Kiew-Donezk“ auf den Weg zum

Bürgerkrieg. Damals war das noch möglich. Zwischen den Hauptstädten der Konfliktseiten gab es noch Eisenbahnverkehr. Jetzt ist so etwas nicht mehr vorstellbar: Die andere Seite der Frontlinie wird inzwischen Artillerieangriffen vonseiten der ukrainischen Streitkräfte ausgesetzt.

In Donezk besuchten wir einen der Stadtbezirke, der am Vortag aus Artilleriewaffen beschossen worden war. Dort sahen wir Hochhäuser mit halbzerstörten Wohnungen.

Durchbruchstellen zeigten nicht bedeckte Betten, zerstörte Küchen usw.

In Donezk verfolgten Kyrill und ich ein einziges Ziel. Nämlich, herauszufinden und mit eigenen Augen zu sehen, was der dortige Bürgerkrieg in Wirklichkeit ist und mit den Menschen zu sprechen – sowohl mit den Teilnehmern der Gefechte als auch mit deren Kommandeuren, die sie quasi dem Tode ausliefern. Das schilderten wir auch unseren Lesern in unseren Berichten. Und jetzt erzählen meine ukrainischen Kollegen, dass Kyrill Wyschinski für seine damalige Dienstreise beschuldigt wird – er soll Mithelfer von Terroristen sein. Das ist nichts als Unsinn, auf den nur Vertreter des Sicherheitsdienstes der Ukraine (SBU) mit ihrer überhitzten Einbildungskraft kommen konnten.

Damals erfuhren wir auch, dass unser Kollege, der Fotokorrespondent Andrej Stenin, der sich unmittelbar im Konfliktraum aufhielt, verschwunden war. Unsere Versuche in Donezk etwas darüber in Erfahrung zu bringen blieben erfolglos. Es gab Gerüchte, wonach eine Gruppe von Reportern, der er angehören könnte, von Radikalen überfallen und entführt worden wäre, die sich am so genannten Anti-Terror-Einsatz in der Ostukraine beteiligten. Damals war so etwas keine Seltenheit.

Kontakt mit diesen Radikalen konnte man nur in Kiew aufnehmen, deshalb kehrten wir unverzüglich in die ukrainische Hauptstadt zurück. Alle unsere Versuche, mithilfe unserer Bekannten, Freunde und Quellen in den Rechtsschutzorganen Andrej Stenin aufzuspüren, blieben jedoch vergebens. Niemand wusste, was mit ihm passiert war – oder jedenfalls wurde uns das so dargestellt.

Jedoch blieb die Zuversicht, dass Andrej noch am Leben, dass er irgendwo in einem Keller eingesperrt sein könnte. Es gab noch die Hoffnung, dass wir ihn doch noch lebend finden würden. Doch alles war vergebens.

Der Abgeordnete und künftige Betreuer der für zahlreiche Skandale bekannten Webseite „Mirotworez“ („Friedensstifter“), Anton Geraschtschenko, teilte als erster Stenins Tod mit. Genauer gesagt, war das keine Mitteilung, sondern einfach eine Bemerkung in einem Interview für RIA Novosti Ukraine. Demnach sollten wir Stenin nicht mehr suchen und Vertreter der ukrainischen Ordnungskräfte nicht umsonst nerven, weil er nicht mehr am Leben wäre. Als man ihn bat, zu präzisieren, was er eigentlich meinte, versuchte er, seine Worte zurückzunehmen. Jedoch hatte man alles aufgenommen und er konnte daher nicht mehr leugnen, dass unser Kollege getötet worden war. Wie genau das passierte und warum Geraschtschenko das wusste, bleibt allerdings immer noch unbekannt.

Einige Wochen später, als ich schon nach Moskau zurückgekehrt war, sah ich mir die von Andrej Stenin geknipsten Fotos an – vor allem jene, die den Ereignissen auf dem Platz der Unabhängigkeit (Maidan) in Kiew und dem Konflikt in der Ostukraine gewidmet waren. Eigentlich zeigt die Fotokamera einfach die Ereignisse: Menschen, einzelne Details usw. Aber in den Händen Stenins wurde die Kamera so gut wie lebendig und spiegelte das wider, was der Fotograf selbst für wichtig hielt und empfand. Es ist eine große Gabe für einen Fotokorrespondenten, dem Publikum seine eigenen Gefühle zu verleihen. Und jetzt scheint mir sogar, dass er quasi ahnte, dass auf ihn etwas Schlimmes zukommen würde.

April 2015

Meine nächste Dienstreise nach Kiew war, wie immer, mit Treffen, neuen Bekanntschaften und Gesprächen über das Leben der ukrainischen Hauptstadt unter den immer stärkeren Nationalisten gespickt. Am 16. April 2015 erhielt ich einen Anruf von einem Kollegen, der mich mit seiner niederschmetternden Nachricht ins Mark traf: Unser Kollege, Schriftsteller

und Publizist Oles Busyna war getötet worden.

Ich kannte Busyna schon seit den Vorkriegszeiten. Er war ehrlich, offen und impulsiv. Diese Eigenschaften sind im Grunde für alle talentierten Menschen typisch. Und für seine Ehrlichkeit und Kompromisslosigkeit wurde er ziemlich oft von Radikalen angegriffen. Er konnte sich allerdings auch wehren. Doch dann wurde er einfach vor seinem Haus umgebracht.

Zudem war er ein sehr begabter Schriftsteller – mit originellen Ansichten, mit einem originellem Stil und einer einzigartigen Sprache. Jetzt kann ich offen darüber erzählen: Es gab einen Moment, als Oles das Angebot erhielt, Chefredakteur der Seite RIA Novosti Ukraine zu werden. Zunächst stimmte er zu und begann sogar mit der Arbeit, doch nach einer gründlichen Überlegung lehnte er doch noch ab. Dafür hatte er diverse Gründe: Erstens hatte er große künstlerische Pläne, zweitens wollte er sich nicht in den ewigen Streit verwickeln lassen, wer Recht hat und wer schuld ist an den Ereignissen in seiner Heimat. Anstelle von Oles Busyna übernahm Kyrill Wyschinski die Stelle des Chefredakteurs. Und jetzt ist Busyna tot und Wyschinski sitzt im Gefängnis.

Juli 2018

Niemand ist auf diese eigenartige Koinzidenz aufmerksam geworden – oder vielleicht bin nur ich so ein „Verschwörungstheoretiker“. Merkwürdig ist jedoch, dass Oles Busyna am 13. Juli 49 Jahre alt geworden wäre und das zuständige Gericht genau an diesem Tag die Verlängerung der Haftzeit Kyrill Wyschinskis um weitere 60 Tage beschloss.

Die Anklage gegen ihn ist natürlich absurd und lächerlich. Soweit ich von meinen ukrainischen Kollegen weiß, geht es um seine Beiträge von Anfang 2014, als Kyrill noch kein Chefredakteur von RIA Novosti Ukraine war. Aber selbst wenn er es gewesen wäre, was hätte das geändert? Warum wurde er angeklagt? Nur weil er eine Meinung hat, die sich von jener der Machthaber unterscheidet? Warum wurde er des Staatsverrats beschuldigt? Wie kann ein Reporter verurteilt werden, nur weil er seinen Job gut gemacht hat?

Bei allem, was mit Kyrill Wyschinski passiert, geht es um nüchternes Kalkül und politische Technologien.

Der ukrainische Präsident, Petro Poroschenko, will in einem Jahr wiedergewählt werden. Bereits im Sommer 2017 begann er mit der Vorbereitung auf den Wahlkampf. Schon damals wurde der Befehl zur Bespitzelung Wyschinskis erteilt. Gleichzeitig begannen Poroschenkos Vertraute im SBU auch die „Arbeit“ mit Nadeschda Sawtschenko. Genauer gesagt, die Vorbereitung einer Provokation, nach der die frühere Militärpilotin wegen der Organisation eines Attentats gegen mehrere Abgeordnete der Obersten Rada (Parlament) und des Staatschefs persönlich angeklagt wurde. Im August 2017 wurde auch der Journalist Wassili Murawizki aus der Stadt Schitomir wegen mehrerer Beiträge für russische Medien verhaftet. Und zum selben Zeitpunkt begann auch die Bespitzelung des Chefredakteurs der unabhängigen Online-Zeitung Strana.ua, Igor Guschwa.

Dieses ganze Vorgehen verfolgte nur ein Ziel. Nämlich, gleich mehrere aufsehenerregende politische Ereignisse herbeizuführen, damit die Wähler den Eindruck bekommen, dass die Ukraine von Feinden, Spionen und „Agenten des Kremls“ umzingelt ist – sodass sich das ganze Land um den „Vater des Volkes“, Petro Poroschenko, vereinigen sollte. Und noch besser wäre es, den Kriegszustand zu erklären und die Präsidentschaftswahl abzusagen. Und in diesen „Fleischwolf“ ist eben mein Freund und Kollege Kyrill Wyschinski geraten. Warum ausgerechnet er? Weil er zu ehrlich war und offen erzählte, was in der Ukraine vor sich geht.

Aber so ist nun einmal das Schicksal begabter Reporter in der heutigen Ukraine. Entweder werden sie getötet (wie Stenin und Busyna) oder eingesperrt, wie das bei Wyschinski gerade der Fall ist.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/32185/43/321854363.jpg>

Armiyadnr.su: Dringende Mitteilung des operativen Kommandos der DVR
Das Kommando der ukrainischen Streitkräfte hat ein weiteres Mal beschlossen, mit seinen primitiven und unmenschlichen Mitteln die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen.
Die Kämpfer aus der 93. mechanisierten Brigade unter Anführerschaft des Kriegsverbrechers Klotschkow terrorisieren weiter die friedlichen Einwohner. So wurde heute um 14:55 wieder Nabereshnoje zielgerichtet beschossen. Der Gegner hat mit Schusswaffen geschossen. In der Folge des Beschusses wurde Alexej Alexandrowitsch Shilez, geb. 1975, verletzt. Der Verletzte wurde in das Stadtkrankenhaus von Telmanowo mit der Diagnose Schusswunde eingeliefert.

ukrinform.ua: Ukrainische Streitkräfte führen Übungen „Speka-2018“ durch.
In den Streitkräften der Ukraine dauern die Übungen „Speka-2018“ an, die sich insbesondere auf die Übung der Führung der territorialen Verteidigung richten.
Darüber berichtet die PR-Abteilung der Streitkräfte der Ukraine.
„Laut Plan erwartet man Übungen von Stabs- und militärischen Einheiten aller Arten und Waffengattungen von Truppen der Streitkräfte der Ukraine in praktischen Handlungen bei der Erfüllung von Aufgaben in verschiedenen Regionen der Ukraine, insbesondere der Führung der territorialen Verteidigung“, heißt es im Bericht.
Es wird angemerkt, dass das Hauptaugenmerk auf den Südosten und Süden des Landes gerichtet wird. Der Komplex der Übungen „Speka-2018“ endet mit den strategischen Kommandostabsübungen im September dieses Jahres.
An der Erfüllung von Aufgaben werden sich auch Kräfte der Sondereinheiten beteiligten, die innerhalb von zwei Jahren ihres Bestehens grundlegende operative (Spezial-)Fähigkeiten erworben haben.
Diese Übungen finden nach einem einheitlichen Plan unter der allgemeinen Führung des Chefs des Generalstabs, des Oberbefehlshabers der ukrainischen Streitkräfte, des Armeegenerals der Ukraine, Wiktor Muschenko, statt.



https://static.ukrinform.com/photos/2018_08/1533558694-1687.jpg